

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1901

126 (24.10.1901)



Gratisbeilage: Illustriertes Sonntagsblatt.

Er scheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert vierteljährlich nur 1 M 50 S.

Älteste, verbreitetste und gelesenste Zeitung des Essenz- und des Schwarzbachthales. Haupt-Zusertions-Organ des Amtsbezirks Sinsheim.

Einrückungsgebühr für die einpaltige Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S. die Zeile berechnet.
Redaktionschluss: Vormittags 8 Uhr.
Telephon Nr. 11.

Deutsches Reich.

Koblenz, 21. Okt. (Rückkehr des Erbgroßherzogs.) Nach einer mehrere Monate hindurch dauernden Abwesenheit sind heute Nachmittag mit dem D-Zuge 4 Uhr 26 Min. der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Baden wieder hier eingetroffen. Zur Begrüßung hatten sich Landrat von Stedmann, Bürgermeister Ortman, der Generalarzt Dr. Tiemann und die Offiziere des Generalstabes eingefunden.

Berlin, 21. Okt. Die Arbeiterentlassungen und Arbeitseinschränkungen bei der Berlin-Potsdamer Eisenbahnverwaltung nehmen jetzt einen größeren Umfang an. Bis zum 1. April n. J. soll alle 14 Tage in sämtlichen Betriebswerkstätten ein Arbeitstag ausfallen. Auch im Außendienst macht sich das Sparmaßprinzip der Eisenbahnverwaltung geltend. Hilfsarbeitern wurde mehrfach gekündigt. Sämtliche Bahnmeistereien sind angewiesen, ihre Arbeitskräfte nach Möglichkeit zu vermindern. In Potsdam haben vorgestern die Eisenbahnarbeiter die Sachlage in einer Versammlung besprochen. Sie empfinden es als hart, daß vor der Anordnung des Ausfalls eines Arbeitstages der Arbeiterschuß nicht gehört wurde, während er sonst bei jeder Kleinigkeit hinzugezogen wird.

Ausland.

Dedenburg, 19. Okt. Die Einleger bei den Finanzinstituten stürzten heute die Schalter, um die Einlagen zurückzubekommen. Da die Institute Vorjorge getroffen hatten, wurden die Einleger anstandslos befriedigt. Noch weitere Kon-

surse sind zu erwarten. Die bei der Bau- und Bodenkreditbank defraudierte Summe dürfte zwei Millionen übersteigen. Gegen sämtliche Direktions- und Aufsichtsratsmitglieder der fallierten Bau- und Bodenkreditbank ist strafrechtliche Untersuchung und Vermögenssperre angeordnet worden. Unter den Betroffenen befinden sich der Bürgermeister und die angesehensten Bürger der Stadt.

— 21. Okt. Der seit Freitag verschwundene Direktor der Dedenburger Bau- und Bodenkreditbank Alfred Schladerer wurde im nahen Wald tot aufgefunden. Es liegt Selbstmord vor.

Rom, 22. Okt. Der Papst, der gestern dem Straßburger Weihbischof Born v. Busch Audienz gab, empfing heute Mittag den Prinzen Ruprecht von Bayern.

Paris, 21. Okt. Die Blätter besprechen heute den Gesamtausstand der Bergarbeiter, „Figaro“ meint, angesichts der drohenden Gefahr bleibe den konservativen Parteien nur übrig, Waldeck-Rousseau, der das Ultimatum der Kollektivisten abgelehnt habe, zu unterstützen, um Gesetz, Freiheit und Güter zu schützen.

St. Etienne, 21. Okt. Der Präfekt erklärte, er halte den Gesamtausstand der Bergarbeiter für eine Revolution und werde dementsprechend handeln. Er sei ermächtigt, das Gesetz von 1848 anzuwenden.

Brüssel, 21. Okt. Gestern nachmittag fand hier der von den Sozialdemokraten angekündigte Straßen-Umzug, verbunden mit einer antimilitarischen Kundgebung statt. Mehrere tausend Personen nahmen an demselben teil. An der Spitze des Zuges, der sich durch die Hauptstraßen bewegte, befanden sich die bekannten

Sozialistenführer. Mehrere Musik-Kapellen spielten revolutionäre Lieder. Inschriften zu Gunsten der allgemeinen Wehrpflicht wurden dem Zuge voraufgetragen. Zwischenfälle kamen nicht vor.

Konstantinopel, 21. Okt. Prinz Adalbert ist heute früh hier angekommen. Der Marineminister Hassan begab sich sofort an Bord der „Charlotte“, um den Prinzen namens des Sultans zu begrüßen, ebenso der deutsche Botschafter mit den Mitgliedern der Botschaft. Als die „Charlotte“ in den Hafen einfuhr, salutierten die türkischen Stationschiffe. Gestern wurde der Prinz auf der Fahrt durch die Dardanellen vom dort befindlichen türkischen Geschwader und den Forts mit Salutschüssen begrüßt. Marschall Schatir Pascha, der dem Prinzen namens des Sultans entgegengefahren war, sowie Admiral Hassan, Kanij-Pascha, der Kommandant des türkischen Geschwaders, die Kommandanten der Forts der Dardanellen begaben sich zur Begrüßung des Prinzen an Bord der „Charlotte“. Prinz Adalbert wird heute nachmittag vom Sultan in feierlicher Audienz empfangen werden. Sodann wird der Sultan den Besuch im Kiosk Maron Merarzim erwidern. Abends wird zu Ehren des Prinzen ein Galadiner im Yıldızpalast und hierauf Theatervorstellung stattfinden.

Swatan, 22. Okt. Zu Hsingning ist die Ruhe wieder hergestellt. 140 Aufrührer wurden hingerichtet.

Yokohama, 20. Okt. Das neue Mandatschreiben abkommen, über welches Rußland und China jetzt verhandeln sollen, wird hier mit großem Interesse besprochen. Die führenden Blätter erklären, Japan müsse sich einem derartigen Abkommen energisch widersetzen.

— 21. Okt. Die unter der Führung des

Der Stiefbruder.

Novelle von A. Zuhlen.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Ernst!“ rief diese und blickte ihm voll Glück in die Augen. „Wie hast du mich überrascht!“

„Ich habe mich so schnell zur Hierherreise entschlossen, Mutter, daß ich dir nicht vorher schreiben konnte,“ sagte er mit tiefer, wohlklingender Stimme. „Ist das unsere kleine Lucie?“ wandte er sich lächelnd an diese und hielt ihr die Hand hin.

Das junge Mädchen stand da wie Stut übergossen und legte zaghaft sein kleines Händchen in die seinige.

„Und jene junge Dame dort?“ fragte er, auf Minnie deutend.

„Unsere Gesellschafterin, zu meiner Unterstützung in der Haushaltung, wenn Lucie uns verlassen haben wird,“ sagte seine Mutter. „Fräulein O'Connor, mein Sohn Ernst Harcourt.“

Beide verbeugten sich und wechselten einige Höflichkeitsworte miteinander; dann war Minnie taktvoll genug, sich zu erheben und die Verwandten untereinander allein zu lassen.

Ernst erzählte, daß er hauptsächlich gekommen sei, um seinem Vater mündlich auf eine Anfrage zu antworten, die einer ersten Ueberlegung bedürfe. Außerdem hätte derselbe von dem andauernden Leiden der Mutter einiges einfließen lassen, was ihn veranlaßt habe, sich selbst nach ihrem Befinden zu erkundigen. Er fragte eingehend nach den häuslichen und Familienereignissen und die drei unterhielten sich so gemächlich zusammen, daß sie ganz erstaunt waren, als Herr Palmer hereinkam und sich wunderte, daß aus dem Viertelstündchen, nach welchem Ernst ihn rufen wollte, über eine Stunde geworden sei.

Lucie kehrte zur bestimmten Zeit ins Institut zurück. Ernst blieb noch vierzehn Tage im Elternhause. Anfangs wollte er nur zwei bis drei Tage bleiben, aber es gab so viel mit dem Vater zu bereden, die Gesundheit der Mutter fing an, ihn zu beruhigen, sogar die Fabrik gewann ihm ein ungewöhnliches Interesse ab; nur Fräulein O'Connor schien ihn in keiner Weise zu interessieren, wenigstens dachte seine Mutter so und war froh darüber.

Es war ein schöner Herbstmorgen. Minnie hatte sich, um das ewige Abschiednehmen zwischen Mutter und Sohn nicht zu stören, in den Garten

geflüchtet und saß jetzt in der ziemlich entblätterten Gaisblattlaube. Sie hatte die Hände hinter dem Kopf verschlungen und lehnte sich so zurück. Die Augen waren geschlossen, so daß es den Anschein gehabt hätte, als schliefe sie, wenn nicht das Füßchen wieder in steter Bewegung gewesen wäre. Es mochten keine allzuangenehmen Gedanken sein, denen sie nachhing, denn plötzlich drang ein Seufzer so recht aus tiefster Brust hervor und das Füßchen trat trotzig auf die Erde.

„Nein, jagte sie halblaut zu sich selbst, das halte ein anderer aus! So habe ich mich in meinem ganzen Leben noch nicht gelangweilt! Wenn das so fortgeht, dann geschieht ein Gewaltstreik!“

„Was denn für einer, dearest?“ ertönte da eine gedämpfte männliche Stimme neben ihr. Erschreckt sprang Minnie auf und starrte todesbleich in die härtigen Züge eines großen, aber mageren Mannes in blauer Bluse, der die Hände in den Hosentaschen, hohnlächelnd vor ihr stand.

„Ralph!“ rief sie und hielt sich am Tisch fest. „Was thust du hier?“ „Ich suche Arbeit,“ sagte er.

Marquis Ito stehende Partei leitete eine ernste Bewegung ein, in der Absicht, das gegenwärtige Kabinet zu stürzen. Infolge dessen werden wichtige politische Enthüllungen erwartet.

Der Krieg in Süd-Afrika.

Haag, 21. Okt. Die Buren-Delegation erhielt keine Nachricht, welche die Meldung über den Tod Dewets als begründet erscheinen lassen könnte. Die Delegierten schenken der betreffenden Meldung keinen Glauben und schreiben die Unthätigkeit Dewets einer ganz anderen Ursache zu.

London, 21. Okt. „Daily Mail“ meldet aus Brüssel: Präsident Krüger erhielt einen Bericht von Schalk Burger vom 23. Sept., worin mitgeteilt wird, daß ein großer Teil der Kapkolonie im offenen Aufbruch steht. Die Buren haben während der letzten 3 Monate über 15 000 Kapländer bewaffnet. Die Lage der Buren wird in dem Bericht als sehr gut bezeichnet.

London, 21. Okt. Die „Central News“ in Kapstadt bringt folgende Mitteilung: Vor einigen Tagen wurde gemeldet, ein kleines Burenkommando sei zwei Stunden weit von der Saldanha-Bai, 65 englische Meilen (= 13 deutsche Meilen) von Kapstadt an der Westküste angekommen. Den Dampfern, die vorbeikamen, wurde signalisiert, nahe an die Küste zu kommen, und viele erschreckte Einwohner nahmen auf ihnen Zuflucht. Die Dampfer dampften dann auf die See hinaus und gerade, wie sie um die Landzunge herumfuhren, kam eine Anzahl Buren herangaloppiert und feuerte auf die Dampfer. Die Dampfer signalisierten dann einem in der Nähe befindlichen Kanonenboote, welches unter Vollampf schnell in Schußweite kam und das Feuer eröffnete. Sobald der erste Schuß fiel, verschwanden die Buren.

London, 22. Okt. Lord Kitchener telegraphiert vom 21. d. M.: Eine Patrouille von der Abteilung des Obersten Pilcher wurde am 19. in der Nähe von Smithfield von Buren gefangen genommen, welche Khakiuniform trugen. In der Kapkolonie wird Smuths nördlich von Graafreinet hart bedrängt. Im Innern und Süden ist alles aufgelöst, ausgenommen die Bezirke Dudschoorn und Lady Smith, worin sich die Reste von Scheepers Kommando befinden.

Prätoria, 21. Okt. Kanadische Truppen überrannten in der Nacht vom letzten Freitag, 16 Meilen nordwestlich von Balmoral, ein Burenlager. Nach kurzem Gefecht floh der Feind und ließ zwei Tote zurück. Die Engländer verloren fünf Mann.

Prätoria, 21. Okt. Hier ist eine neue Liste von nach dem 15. September gefangen genommenen Burenführern veröffentlicht worden. Die Gefangenen sind zur Verbannung aus Südafrika verurteilt. Die Liste umfaßt zwölf Namen, darunter den Scheepers's.

„Ich dachte, du seiest in —“
„Amerika?“ fiel er ein. „Worum nicht gar! Woher sollte ich denn wohl das Geld zur Reise nehmen?“
„Aber du hattest es ja zusammen, ich half dir ja aus —“
„Davon konnte ich nicht reisen, ich mußte doch auch nebenbei leben. Ich brauche mehr, und deshalb suchte ich dich hier auf.“
„Woher wußtest du denn —“
„Wo du dich aufhältst? O, das kann man schon herausbringen, wo die schöne Minnie weilt!“

Sie umging geflissentlich seine letzten Worte. „Was willst du nun beginnen?“ forschte sie.
„Hier kannst du nicht bleiben!“
„Weshalb nicht?“ erwiderte er. „Herr Palmer sucht einen Mechaniker, ich werde mich melden.“

„Aber, Ralph, hast du denn vergessen, was wir uns gegenseitig gelobten?“

„Rein! Aber der Mensch muß leben. Gib mir Geld, dann inkommodiere ich dich nicht weiter mit meiner Gegenwart.“

„Ich habe selbst keins!“
„Dann bedaure ich! Ich entnahm übrigens aus deinem Gespräch, daß du einen Gewaltstreich

Verschiedenes.

* Sinsheim, 22. Okt. Die Kaiserin vollendet heute ihr 43. Lebensjahr. Zu den allgemeinen Glück- und Segenswünschen, die der hohen Frau zu ihrem Wiegenfeste dargebracht werden, gesellen sich diesmal noch besonders herzliche Wünsche für die volle Wiederherstellung ihrer Gesundheit, die leider seit einiger Zeit manches zu wünschen übrig lassen soll.

+ Sinsheim, 23. Okt. Gestern war wiederum eine Kommission hier um die von der Gemeinde zum Bau der Unterländer Irrenanstalt angebotenen Plätze zu besichtigen. Dieselbe bestand aus den Herren Ministerialrat Dr. Glockner, Geh. Rat Battelner vom Ministerium des Innern, Geh. Rat Schüle von Illenau, Medizinalrat Hardt von Emmendingen, Medizinalrat Fischer von Pforzheim, Baurat Schäfer von Mannheim und Baurat Koch von Heidelberg. Mit dem Mittagzug reiste die Kommission zu gleichem Zweck nach Eppingen.

= Sinsheim, 23. Okt. Ueber die Verpflichtung von unfallberechtigten Inländern, die sich im Auslande aufhalten, hat das Reichsversicherungsamt unterm 5. Juli d. J. Vorschriften erlassen, die mit dem 1. ds. Mts. in Kraft getreten sind. Die Vorschriften enthalten Bestimmungen über die Anzeigepflicht solcher Personen, über die dabei zu wählenden Fristen, periodische persönliche Vorstellungen der Rentenberechtigten etc.

× Rappenaу, 22. Okt. In der Nacht vom 20./21. d. Mts. wurde der led. Elisabeth Dick in Grombach aus ihrem unverschlossenen Wohnzimmer ein Schmuckkästchen entwendet, welches 2 Pfandbriefe der Hypothekbank Mannheim mit je 1000 Mk., einen solchen von der Kreditbank in Frankfurt mit 200 Mk., ein Sparkassenbuch der Landgemeinden Heidelberg mit 2200 Mk., ein solches der Vorschußkasse Sinsheim mit 1800 Mk., ferner 85 Mk. in barem Gelde und verschiedene Schmuckgegenstände, im Gesamtwert von 6400 Mk. enthielt. Da sich an jenem Sonntag zwei Mannspersonen im Alter von ca. 25 Jahren und ein gleichaltriges Frauenzimmer in Grombach bis um Mitternacht sowohl in der Wirtschaft, in welcher der Diebstahl ausgeführt wurde, wie auch in den andern Wirtschaften in etwas auffälliger Weise aufhielten, so dürfte man in den Benannten die Thäter zu suchen haben. Die betr. Personen sind von Mannheim zugereist und wurde der Name des einen Burschen durch die Gendarmerie ermittelt.

* Hilsbach, 21. Okt. In dem Laden des Kaufmanns L. dahier entstand gestern nachmittag durch ausgeschüttetes Petroleum, welches derselbe vom Boden hat wegbrennen wollen, Feuer, dem der größte Teil des Ladeninhalts zum Opfer fiel. Der Fahrnißschaden beträgt ca. 600 Mk., der Gebäudeschaden ca. 300 Mk. Durch dieses Vorommnis erlitt die Kirchweihfreude der Bewohnererschaft eine unliebsame Störung.

∞ Aus Baden, 21. Okt. Zur Bequemlichkeit deutscher Auswanderer ist auf den preuß.

Eisenbahnen die Einrichtung getroffen worden, daß an jedem Mittwoch ein Wagen dritter Klasse von Basel bis Bremen und an jedem Donnerstag ein solcher von Basel bis Hamburg durchläuft. Die Wagen treffen abends 10.50 in Frankfurt ein und gehen um 11.15 Uhr von dort weiter. Obgleich die Auswanderer in 3. Klasse mit Schnellzügen auf der ganzen Strecke Basel-Bremen und Basel-Hamburg befördert werden, ist der Billetpreis nur für die vierte Klasse, also 2 Pfg. für den Kilometer zu zahlen. Auf diese Weise kostet eine Fahrkarte für Auswanderer Basel-Bremen 16 Mk. 50 Pfg., Basel-Hamburg 17 Mk. 50 Pfg. Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte.

○ Vom Lande, 22. Okt. In Unterländer Zeitungen wird darauf aufmerksam gemacht, daß seit einiger Zeit wieder mehrfach falsche fünfzigpfennigstücke in Umlauf sind, die das Münzzeichen D und die Jahreszahl 1876 tragen. Die Falschstücke sind aus einer Zinnmischung hergestellt und sehr täuschend nachgemacht. Sie fühlen sich in dessen fettig an und brechen auf einigermassen starken Druck. Also Vorsicht!

☆ Mannheim, 22. Okt. (Handwerkskammer Mannheim.) In der Vorstandssitzung vom 17. d. M. wurde beschlossen, gegen alle Lehrmeister, welche bis zum 15. November l. J. ihre Lehrlinge nicht bei der Kammer angemeldet haben, die gesetzlichen Strafen zu beantragen. Es werden Beauftragte ernannt, welche in den einzelnen Orten des Kammerbezirks das Lehrlingswesen zu überwachen haben. Ferner wurden die von den einzelnen Vereinigungen des Bezirks eingelaufenen Wünsche und Bemerkungen zum Zolltarifentwurf einer Beratung unterzogen und das gesamte Material Grob-, Ministeriums des Innern zur Prüfung und Erwägung übermittelt. Desgleichen auch die Wünsche, welche bezüglich der Abhaltung von Lehrlingskursen für Meister bei der Kammer vorgebracht wurden. Des Weiteren beschäftigte sich der Vorstand mit der Abgabe eines Gutachtens an das Grob-, Bezirksamt Mannheim betreffend die Umwandlung einer bestehenden freien Innung in eine Zwangsinnung, insbesondere mit der Frage, ob die Voraussetzungen zur Errichtung einer Zwangsinnung im Sinne des § 100 der G.-O. als gegeben zu erachten sind. Von verschiedenen gewerblichen Vereinigungen des Kammerbezirks wird um Abhaltung von Vorträgen über gewerbliche Thematik gebeten z. B. die Organisation des Handwerks, die Vorbereitungen für die Errichtung gewerblicher Fortbildungsschulen, Genossenschaftswesen etc., womit Kammersekretär Houffer beauftragt wird. Eine Anzahl weiterer Anträge hinsichtlich der Regelung des Lehrlingswesens werden dem Ausschuss für das Lehrlingswesen zur Beratung und Beschlussfassung überwiesen. Anträge von Schwesterkammern werden zur Kenntnis gebracht. Zum Schlusse berichtet der Kassen- und Rechnungsführer über die Kassenverhältnisse.

— Mannheim, 20. Okt. Die Arbeitslosigkeit nimmt erschreckende Formen an. Im-

im Sinne hast. Kann ich dir dazu vielleicht behilflich sein? Brauchst du jemand der —

Und er machte eine bezeichnende Gebärde und sah Minnie voll Hohn ins Gesicht.

„Ich bitte dich, Ralph,“ rief Minnie, und ihre Augen flammten auf, „entferne dich, verschone mich mit deiner Gesellschaft. Ich besitze augenblicklich nicht mehr als hundertfünfzig Mark; die will ich dir heute abend, wenn es dunkel ist, drunten bei dem Mühlendamm überbringen, unter der Bedingung, daß du mich, solange ich hier im Hause bin, in Frieden läßt.“

Er lachte leise und kurz auf.

„Gut, bringe sie mir, mein Schatz,“ sagte er, „und ich gebe dir mein Wort, daß ich solange als möglich von dir fern bleiben will. Für immer kann ich es nicht versprechen, denn du weißt, man muß leben. Und dann halte ich es doch für besser, dich ein bißchen unter Aufsicht zu behalten. In deinem goldgelockten Köpfchen entstehen hier und da Gedanken, deren Ausführung man verhüten muß. Wächstest du mich zerreißen, Herzchen? Das ist nicht so leicht! Ich gehe, sei ruhig!“ Also auf heute abend! Aber daß du kommst!“

Und indem er Minnie noch einmal vertraulich zuwinkte, eilte er davon. Diese ließ sich

auf die Bank zurückgleiten und schlug die Hände vors Gesicht.

„Der Elende!“ stieß sie hervor. „Woher weiß er, daß ich hier bin? Sollte er es durch die alte Frau von Steben erfahren haben, die mir noch immer nicht vergeben kann, daß ihr hochadeliger Sohn mich geliebt hat und beinahe geheiratet hätte?“

Plötzlich horchte Minnie auf. Waren das nicht Fußtritte? Sollte Ralph noch einmal —? Nein, es war ein schöner, großer breitschulteriger junger Mann mit dunkelblond gelocktem Haar, freier, offener Stirn und schönen, dunkelblauen Augen, der auf sie zukam. Was wollte Ernst Harcourt hier, suchte er sie?

„Guten Morgen mein Fräulein,“ rief er und trat zu ihr in die Laube, „ich suche Sie schon seit einer Viertelstunde, und niemand konnte mir sagen, wohin Sie geraten seien, bis ich die Amme erwischte, die mir mitteilte, wo Sie zu finden wären.“

(Fortsetzung folgt.)

— (Unklug.) „Warum hat denn Fräulein Altheim ihren Dienst entlassen?“ — „Er rühmte sich, er wäre in ihrem Dienste ergraut.“

mer riesiger schwillt das Heer der Arbeitslosen an und alle Anzeichen deuten darauf hin, daß wir noch lange nicht auf dem tiefsten Stande der wirtschaftlichen Depression angelangt sind. Die „Volkstimme“ schätzt die Zahl der Arbeitslosen auf 5000. Die großen Betriebe, welche den Arbeitsmarkt am stärksten beeinflussen, haben teilweise ihre Arbeitskräfte um die Hälfte reduziert. Die Lang'sche Fabrik, das größte Etablissement in Mannheim hat von ihren 3000 Arbeitern nur noch ca. 1600. Dabei sind Lohnreduktionen bis zu 25 Prozent vorgenommen worden. Die Motowagenfabrik Benz u. Co. hat die Arbeitszeit auf sechs Stunden reduziert und es soll von nächster Woche ab nur noch in Halbtagschichten gearbeitet werden. Auch die Tapetenfabrik von Engelhardt nimmt Arbeiterentlassungen vor und noch zahlreiche andere Etablissements, die zu den größeren Betrieben gerechnet werden müssen. Am meisten sind die Maschinenfabriken von der Krise in Mitleidenchaft gezogen.

Die Großh. Staatsregierung wird dem nächsten Landtag einen Gesetzentwurf vorlegen, welcher das Feuerversicherungsgesetz vom Jahre 1853 abändert und als wichtigen Fortschritt die Uebernahme des fünften Fünftels in die Staatsversicherung enthält. Dem mehrfach auf dem letzten Landtag und vom Städtetag der mittleren Städte geäußerten Wunsch, daß bei der Beitragsleistung keine Abstufung mehr stattfinden, sondern ein gleicher Satz für Stadt und Land in Ansatz gebracht werden soll (wodurch die Großstädte mehr belastet, während die kleineren Gemeinden entlastet würden), will jedoch die Regierung nicht nachkommen, weil zu große Interessenschiebungen in Frage stehen.

Dem Verufe nach werden der 2. Kammer angehören: 8 Richter, 5 Rechtsanwälte, 1 Notar, 2 technische Beamten, 2 katholische Geistliche, 6 Professoren, 1 Landwirtschaftslehrer, 1 Oberstufungsrat, 1 Sparkassenverwalter, 3 Apotheker, 2 Journalisten, 3 Bürgermeister (juristisch gebildet), 4 Bürgermeister, die gleichzeitig Landwirte sind, 4 Gastwirte, 1 Mühlenbesitzer, 1 Brauereibesitzer, 1 Ziegeleibesitzer, 1 Glockengießer, 1 Instrumentenmacher, 1 Malermeister, 2 Fabrikanten, 5 Kaufleute, 1 Kassenbeamter, 2 Rentner.

Die Einnahmen der badischen Bahnen betragen im Monat September 1901 nach prov. Feststellung: aus dem Personenverkehr Mk. 2324160, aus dem Güterverkehr Mk. 3514670, aus sonstigen Quellen Mk. 709770, Summa Mk. 6548600, gegen die prov. Einnahmen des Jahres 1900 weniger Mk. 272050.

In der Schiffsbrücke Schlierbach wurde am Samstag Abend sämtlichen Arbeitern, deren Zahl sich auf etwa 50 beläuft, gekündigt. Für die in Schlierbach wohnenden Arbeiter ist dies um so bedauerlicher, weil bekanntlich auch in der dort befindlichen Ludau'schen Fabrik die Arbeit eingestellt ist.

Am Montag Abend stürzte auf der Schaumesse in Heidelberg ein dort wohnhafter lediger Maurergeselle aus einer Schiffschaukel, in der er durch allzukühnes Schwingen seine Fertigkeit im Schaukeln zeigen wollte. Der Wagemutige prallte an einen Wagen, brach mehrere Rippen und mußte lebensgefährlich verletzt ins akademische Krankenhaus verbracht werden.

Gegen Herrn Landgerichtsassessor Landenburger aus Mannheim, welcher sich seit kurzer Zeit in Riva am Gardasee aufhielt, wurde letzten Freitag vormittags während eines Spaziergangs ein Mordattentat ausgeübt. Ein hinter ihm hergehender fremder Mensch, der ihn kurz vorher bei seiner Begegnung mit einem „Guten Morgen“ begrüßt hatte, feuerte ganz unvermutet zwei Revolverkugeln auf ihn ab, denen der Ueberfallene schon am Montag gegen Abend erlag. Der Mörder wurde Samstag nachts in der Person des Zuckerbäckers Müller aus Insterburg (Ostpreußen) ermittelt und in Haft genommen. Er gestand die That vollständig ein, will aber keinen Raubmord beabsichtigt haben. Der auf so schmähliche Art ums Leben gekommene war erst 29 Jahre alt und ein sehr tüchtiger und allgemein beliebter Beamter.

Karlsruhe, 18. Okt. (Das Prinz Wilhelm-Denkmal.) Zu dem Standbild führen mehrere Stufen hinauf. Auf einem Sockel aus Sandstein mit der Aufschrift: „Prinz Wilhelm

von Baden 1829—1897“ erhebt sich in Ueberlebensgröße die in Erz gegossene Gestalt des Prinzen, die im Vorwärtsschreiten begriffen scheint. Die vom Großherzog gestiftete Architektur des Denkmals ist von Professor Kappel (ein geborener Sinzheimer), entworfen. Den Bronceguß der Statue verfertigte die Erzgießerei Peter u. Beck hier.

In dem Prozesse des Baudirektors Meckel gegen das erzbischöfliche Ordinariat in Freiburg wurde am Montag von dem Oberlandesgericht in Karlsruhe der Rechtsbeschluß dahin gefaßt, den Geistlichen Rat Dr. Wertmann in Freiburg darüber als Zeugen zu hören, daß Erzbischof Dr. Roos sich wiederholt dahin geäußert habe, er sei befriedigt, in Meckel eine tüchtige Kraft gewonnen zu haben und Meckel sei unwiderruflich angestellt. Das Gericht bestimmte den weiteren Termin auf 12. November.

Die 60 Jahre alte Händlerin Antonie Krieg in Freiburg verunglückte dadurch, daß sie durch eine Fallthüre, die in den Keller führt, 12 Staffeln hinunterstürzte und sich dabei derart schwer verletzte, daß der Tod sofort eintrat. Gegen den Hauseigentümer, der die Fallthüre ohne genügende Schutzvorrichtung offen stehen ließ, wurde gerichtlich Untersuchung wegen fahrlässiger Tötung eingeleitet.

(Lebensmittelfälschungen.) Auf einer jüngst im Reichsgesundheitsamt zu Berlin abgehaltenen Beratung von Vorständen deutscher Lebensmitteluntersuchungsanstalten ist beschlossen worden, in den Jahresberichten dieser Anstalten von den aufgedeckten Fälschungen der Deffentlichkeit keine Kenntnis mehr zu geben, damit keine Unruhe hervorgerufen und hierdurch der deutsche Handel, besonders der Ausfuhrhandel, nicht geschädigt werde. Gegen ein solches Verfahren hat, unseres Erachtens mit Recht, der Stadtmagistrat von Nürnberg — auf Anfrage der bayerischen Staatsregierung bezüglich seiner städtischen Lebensmitteluntersuchungsanstalt — entschieden Stellung genommen. Er ist der Ansicht, daß im Gegenteil das Publikum über solche Fälschungen und Fälscher aufgeklärt, daß es fortwährend darauf aufmerksam gemacht werden müsse, daß es in Deutschland Anstalten gibt, die für gute, unverfälschte Nahrungsmittel sorgen.

Am 10. Oktober d. J. vollendete in dem Weiler Billbach Bad Orb die Witwe Barbara Stein ihr 100. Lebensjahr. Von ihrer Schwerhörigkeit abgesehen, erfreut sich die Hochbetagte noch geistiger und körperlicher Frische. Eine Schar von Kindern, Enkeln und Urenkeln umgab an diesem Tage glückwünschend die Frau, die zur Zeit der Befreiungskriege schon ein heranwachsendes Mädchen war und schon dem Greisenalter entgegenging, als der preußische Mainfeldzug von 1866 den Kriegslärm in ihre Heimatgegend brachte.

In Deutz bei Köln wurden dem Bahnhofsinspektor von einem Zuge beide Beine abgefahren und der Unglückliche sofort getötet. Vier in einer Kiesgrube in Hamburg beschäftigte Arbeiter wurden durch einstürzende Sandmassen verschüttet und konnten nur als Leichen hervorgezogen werden.

Vorgestern Vormittag erschoss der Feuerwerker Griebel-Wilhelmshaven auf dem St. Barbarakirchhof in Danzig Frau Solejtyis und deren Tochter am Grabe des Ehemanns der ersten und dann sich selbst. Das Motiv der That ist noch unbekannt.

Blättermeldungen zufolge sind die beiden Inhaber der Eisfirma Gebr. Czarlinski in Breslau Samstag wegen betrügerischen Bankrotts und Wechselfälschung flüchtig gegangen. Der ältere Bruder wurde noch am Samstag Abend verhaftet. Der jüngere Bruder ist noch nicht ermittelt und wahrscheinlich ins Ausland entkommen.

Die Akten gegen den der Ermordung seiner Kinder beschuldigten Bauer Brice aus Corancez bei Chartres sind am Montag der Anklagekammer zugegangen. Die Meldung, daß ein 17jähriger Bursche sich als Mörder der Kinder bekannt habe, wurde widerrufen.

(Die Zeit der Gemütlichkeit.) Der eben in hohem Alter in München verstorbene Hofrat und Advokat v. Henle gehörte der Kammer der Abgeordneten an gleichzeitig mit den Abgeordneten Hahn, dem Bergrat von Bayreuth, und Pfarrer Huhn (Centrum) von München.

Als einmal, es war im Jahr 1879, in einen Ausschuß drei Abgeordnete zu wählen waren, wählte ein Mitglied die drei Herren Hahn, Huhn und Henle und bemerkte dazu auf dem Wahlzettel:

„Hahn, Huhn und Henle —
Wie räumt sich das zusammen?
Der Hahn gräbt in der Unterwelt,
Der Huhn lebt für die Oberwelt,
Der Henle gewinnt durch Streiten Geld —
So räumt sich das zusammen.“

Das war die Zeit damals, wo trotz aller Parteigegegensätze die Gemütlichkeit noch immer eine Rolle spielen durfte in der Kammer.

Bitte!

Die Idiotenanstalt in Rosbach streckt auch in diesem Spätjahr wieder die Hand aus und bittet um Naturalgaben. Alles was gewachsen ist und was Menschen essen können, kann sie brauchen. Namentlich sind ihr Kartoffeln und Kraut willkommen. Weitens die Meisten der 134 Pflöglinge sind auf dem Armenweg in der Anstalt; nur für 6 Kinder kann bezahlt werden, was sie uns kosten. Da ist die Zusendung von Naturalien uns eine willkommene und kräftige Hilfe für die vielen hungrigen Schnäbel und eine leichte Gelegenheit zum Wohlthun, nicht nur für die Wohlhabenden sondern auch für die weniger Bemittelten. Allen Gebern und Geberinnen zum voraus herzlichsten Dank und Gottes Segen!
Der Inspektor.

Produkten-Börse.

Mannheim, 21. Oktober 1901.

Preise per 100 Kilo.	Neueste Preise Mt.	Borige Woche Mt.
Weizen, pfläzger . . .	16.75—00.00	16.50—16.66
„ norddeutscher . . .	—	—
„ russischer . . .	16.50—17.00	—
Kernen . . .	17.25—00.00	17.25—00.00
Roggen, pfläzger . . .	14.25—00.00	14.00—14.25
„ norddeutscher . . .	—	—
„ russischer . . .	14.25—00.00	—
Gerste, hiesiger Gegend . . .	15.75—16.00	15.75—16.00
„ pfläzger . . .	15.00—16.50	16.00—16.50
„ ungarische . . .	—	—
Hafers, badischer . . .	14.00—14.75	14.00—14.75
„ norddeutscher . . .	00.00—00.00	15.25—00.00
„ russischer . . .	—	—
Mais, amerik., mixed . . .	00.00—00.00	00.00—00.00
„ Donau . . .	13.00—00.00	12.80—00.00
Rohstrepf, deutscher . . .	00.00—00.00	00.00—00.00
Wicken . . .	00.00—00.00	00.00—00.00
Kleesamen, deutscher I. . .	—	—
„ Luzerne . . .	—	—
„ Erparlette . . .	—	—

Viehmarkt in Mannheim, 21. Oktbr.

Zufuhr: Ochsen 74, Farren 95, Rinder und Kühe 996, Kälber 188, Schafe 25, Schweine 665.

Preise per 50 Kilo Schlachtgewicht.	Neueste Preise Mt.	Borige Woche Mt.
Ochsen (vollfleischig) höchst. 7 J. alt (mäßig genährte) . . .	72—74	70—72
Farren (vollfleischig) . . .	56—60	58—60
„ (mäßig genährte) . . .	54—56	54—56
Kühe u. Rinder (vollfleischig) . . .	68—70	68—70
„ (mäßig genährte) . . .	56—60	52—56
Kälber (Vollmast) . . .	80	80
„ (mittlere Mast) . . .	75	70
Schafe (jüngere Masthammel) . . .	65	65
„ (mäßig genährte) . . .	—	50
Schweine (vollfleischig) . . .	68	68
„ (gering entwickelte) . . .	66	66

Alles mittelmäßig.

Sinsheim, 22. Oktbr. (Schweinemarkt.) Beginn 7 Uhr morgens, Ende gegen 1/29 Uhr. Zufuhr: 70 Milchschweine und 15 Läufer. Die Preise betragen für Milchschweine 20—30 M und für Läufer 35—50 M.

Das beste Frühstück und billiger als Kaffee und Cacao ist Meier's Thee; er wirkt anregend auf Geist und Körper und wird selbst vom empfindlichsten Magen gut vertragen. Englische Mischung stellt sich auf kaum mehr als 1 1/2 Pfg. die Tasse und ist der Thee der feinsten Kreise. Täglicher Genuß von M. T. ist eine wesentliche Ersparnis im Haushalt.

Lotterie-Loose!

10. Straßburger Pferdelotterie-Loose

à 1 Mark

(Ziehung am 16. November 1901.)

7. Wohlfahrts-Geldlotterie-Loose

à 3 Mt. 30 Pfg.

zu Zwecken der deutschen Schutzgebiete

(Ziehung am 29., 30. Novbr., 2., 3. u. 4. Dezbr. 1901.)

G. Becker'sche Buchdruckerei.

Die Ziehungslisten werden von uns jeweils durchgesehen und die betr. Gewinner der von uns bezogenen Loose benachrichtigt.

